

HEISSES SCHNEE-TREIBEN

JEDES JAHR IM APRIL FEIERN 160 PAARE DIE SCHÄRFSTE APRÈS-SKI-ORGIE DER ALPEN: STREICHELN, KÜSSEN, SEX – NICHT NUR MIT DEM EIGENEN PARTNER. WIR WAREN DABEI

Von Simone Thureau



Skiurlaub mit Prickelfaktor: Tagsüber Gletscherfreuden, nachts neue Lustspiele erleben

D

ie Szene erinnert an das üppige Gemälde eines alten Meisters: Menschen, nackt oder nur mit weißen Handtüchern bedeckt, reckeln sich dicht an dicht oder direkt aneinander gelehnt um ein Schwimmbecken, lachend, Sektgläser in der Hand. Mein Mann Ruven und ich sind Teil dieses Szenarios – stille, staunende Statisten in einem fast unwirklichen Schauspiel. Unbeeindruckt von den Zuschauern entspannt ein Liebespaar auf einer Doppelliege wie an einem einsamen Strand. Der muskulöse, kahlköpfige Mann hat seine Hand zwischen die Beine seiner Freundin gelegt und streichelt sie unendlich langsam. Kein Wasserspritzer, kein Gelächter lockt die beiden aus ihrer entrückten Welt. Es dauert eine halbe Stunde, bis der Körper der Blondine sich aufbäumt und von einem Orgasmus erschüttert wird.

Die Wellness-Party ist fester Programmpunkt eines ungewöhnlichen Erotik-Events. 160 Paare aus ganz Deutschland wohnen vier Tage lang in einem Vier-Sterne-Hotel in Österreich – feinste Skiregion, Gletscherfreuden pur, Après-Ski inklusive. Es ist ein gigantisches Blind-Date mit Flirtwilligen, die gern gemeinsam mit dem Partner von fremden Früchten naschen. Veranstalter ist die größte deutsche virtuelle Swinger-Plattform (www.augenweide.com), die knapp 20 000 Paare im Mitgliederverzeichnis führt. Zweimal jährlich, zum Auftakt und Ende der Skisaison, wird eine frivole Party in der glitzernden Schneewelt der Alpen inszeniert. Ruven und ich sind gespannt, ob die Teilnahme an einem Tabu-Event für unser Liebesleben ein prickelndes Abenteuer werden kann.

So ein Trip stellt einen vor ganz eigene Entscheidungsnotizen: Soll man schon zum Welcome-Dinner in ein sexy Outfit schlüpfen, oder harmlos in Jeans und weißer Bluse auftauchen? Wir entscheiden uns für die Unschuldsvariante. Reichlich nervös betreten wir den Speisesaal. Am Salatbuffet herrscht bereits Andrang, an den Tischen kollektive Heiterkeit. Ruven navigiert mich durch den Raum und steuert einen Tisch an, der noch zwei jungfräuliche Gedecke aufweist und rundherum ein paar sympathische Gesichter in unserer Altersklasse. Eine

Vorstellung ist überflüssig.

Es genügt, die Schilder zu lesen, die jedes Paar an der Kleidung trägt: „schneeträume“ steht da etwa, oder „loveadventure“. Unter dem Pseudonym steht der

Kann so ein Tabu-Event zum neuen Kick für unser Sexleben werden?

Vorname des Teilnehmers. So können wir später bei ihrem Profil im Internet nachlesen, welche speziellen Interessen bestehen („Lack & Leder“, „Dauerfreundschaft gewünscht“, „kein GV“ etc.). Für Einsteiger wie uns ist es ideal, sich vorab informieren zu können, bevor wir

uns womöglich die Finger verbrennen – weil vielleicht ausgerechnet ER das bisexuelle Erlebnis sucht, das für Ruven undenkbar ist.

Die Themenparty am späteren Abend lautet „Welcome to the house“ und findet in der hauseigenen Disco statt. DJs heizen den Gästen ein, Lichtorgeln tauchen den Raum in ein Kaleidoskop aus Farben und Schatten. Geschickt dirigieren laszive Tänzerinnen Frauen wie Männer auf die Tanzfläche, die sich rasch mit halbnackten Leibern füllt. Die peitschenden House-Rhythmen lassen meinen Adrenalinpegel steigen, und ich wiege mich mit geschlossenen Augen zwischen den vielen Fremden. Ich spüre weiche Haut, knisterndes Leder und strafes Latex. Neben Ruven tanzt eine zierliche Blondine, die nur ein ledernes Brustgeschirr über den Hotpants trägt. Ihr kleiner Busen ist so zart wie das Persönchen selbst. Sie lächelt vielsagend mal Ruven, mal mich an und signalisiert ihr Interesse. In dieser Nacht erhalten wir noch viel direktere Angebote zu Zimmerpartys, doch wir bleiben zurückhaltend. Für diesen ersten Abend möchten wir es bei Flirts und „zufälligen“ Berührungen belassen, und bei heißer werdenden Fantasien...

Am nächsten Tag auf der Skipiste: Ruven und ich sind in der charmanten Begleitung von Susi und Michi aus Berlin, Bekanntschaften aus der letzten Sesselliftfahrt. Der hübsche Mittdreißiger, im „wirklichen“ Leben als Polizist unterwegs, gefällt mir sehr. Er könnte optisch aus einer Liaison zwischen Daniel Craig und Sharon Stone hervorgegangen sein. Nur dass er – seinem Alter zum Trotz – graue Haare hat, was einfach umwerfend aussieht. Auch mein Mann Ruven hat offensichtlich Gefallen an seiner blonden Begleiterin gefunden.

Später am Nachmittag beobachte ich einen kleinen Schweißtropfen, der langsam über Michis muskulösen Rücken läuft. Dieser Mann hat einen fast unerträglich attraktiven Körper und er weiß das genau. Wir sitzen bei 90 Grad in der Hotel-Sauna und entspannen unsere vom Skifahren beanspruchten Glieder. Michi streckt sich auf der

Erst Skifahren, dann das erotische Vergnügen. In der Sauna laden knackige Männerkörper zum Anschauen und Fantasieren ein

hölzernen Stufe aus, liegt relaxt auf dem Rücken und lädt mich förmlich dazu ein, meine Augen ausgiebig und hungrig über seinen Body wandern zu lassen. Das Blick-Duell, das wir ausfechten, bereitet ihm sichtlich Vergnügen.

Eine Veränderung geht durch seinen Unterleib, sein Penis erwacht. Nein, es ist ihm nicht peinlich. Er lacht mich entspannt an und signalisiert: Du bist es, die mich anmacht. Mein Puls steigt, meine Wangen glühen. Plötzlich verspüre ich einen unbändigen Drang, mich im Tauchbecken abzukühlen, und eins ist klar – es liegt nicht nur an der siedend heißen Saunatemperatur.

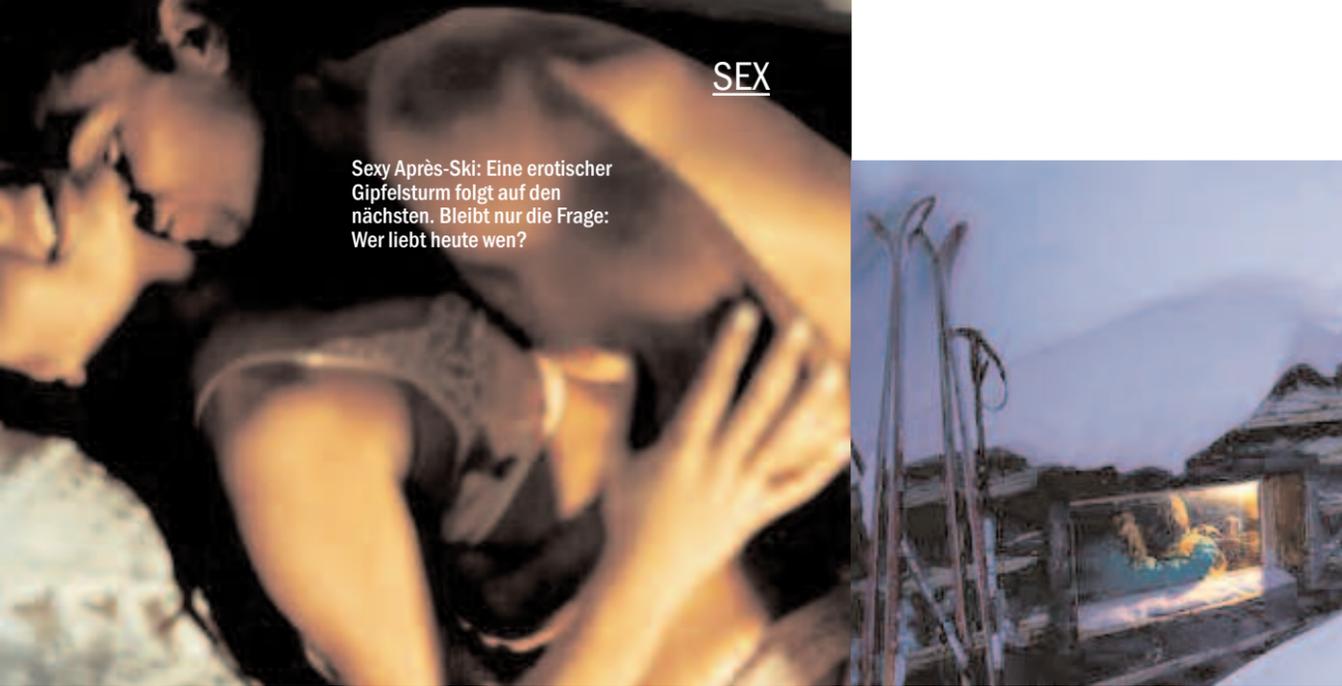
„Erotischer Karneval“ ist das Motto des zweiten Disco-Abends und verheißt viel nackte Haut. Wir gehen inzwischen offen auf interessante Paare zu und flirten neben Susanne und Michi auch mit Jacqueline und Heiko, einem Paar aus Flensburg. Ruven beginnt zu drängeln. Ob wir nicht zu viert oder sechst abwandern sollen, raunt er mir zu. Eine Gedankenlawine rauscht durch meinen Kopf, analysiert die Situation – und lähmt meine erotische Stimmung. Ist das nicht alles zu plump? Die Hemmschwelle ist noch zu hoch. Die Nacht verstreicht bei zauberhafter Unterhaltung und Partylaune, aber die Chance ist vertan. >



Wechselbad der Gefühle: Zwischendurch verlangen die Sinne bei all den antörmenden Szenen eine Abkühlung im Pool



Sexy Après-Ski: Eine erotischer Gipfelsturm folgt auf den nächsten. Bleibt nur die Frage: Wer liebt heute wen?



Ein neuer sonniger Pistentag und eine weitere feucht-fröhliche Après-Ski-Party zehren allmählich an unseren Kraftreserven. Die Bar hat sich als Treffpunkt mit unseren beiden „Lieblingspaaren“ bewährt. Hier stehen wir nun zu fortgeschrittener Stunde, und ich spüre eine aufkommende Nervosität.

Dieser Abend wird anders werden, diesmal bin ich entschlossen. Ein Blick auf Ruven verrät seine Solidarität. Vielleicht hat der schal schmeckende Rotwein nachgeholfen, jedenfalls schwärmt Ruven plötzlich von der Flasche Cabernet Sauvignon auf unserem Zimmer und der reifen Ananas, die ebendort ein einsames Dasein fristet. Augenblicklich sind sich alle einig, die Flasche samt Ananas zu köpfen. Während unser kleiner Tross sich in Bewegung setzt und durch die Gänge wandert, kreisen meine Gedanken unaufhörlich um die nächsten Schritte. Wer schreibt jetzt das Drehbuch? Passen wir überhaupt alle in ein Doppelbett? Doch bei viel Gelächter ist schnell das erste Eis gebrochen. Zu sechst albern wir Körper an Körper auf dem Bett herum, trinken Wein aus Zahnputzbechern und schlürfen saftige Stücke Ananasfleisch. Allein die räumliche Enge macht Körperberührungen unver-

meidbar und irgendwann verebt das Gelächter, die Luft fängt förmlich an zu knistern. Die ersten Annäherungsversuche laufen über den eigenen Partner. Ruvens Massagen entspannen mich ungemein und lassen meine Hormone Fahrstuhl fahren. Heiko wirft seine Steppjacke über die Bettbeleuchtung und taucht das Zimmer in ein sanftes Rosarot. Hände wandern sacht über meinen Körper, sie können unmöglich alle von Ruven stammen. Die nächsten Stunden werden für immer unvergesslich bleiben. Ich erlebe sie in einem Sinnesrausch, der Zeit und Raum aufzuheben scheint – entrückt von der mich umgebenden Zärtlichkeit, geschickten und kundigen Händen, samtene Mündern und warmer Haut, und angerührt von der respektvollen Zurückhaltung der Männer, die auf eine Einladung warten und auch als Zuschauer offensichtliche Genießer sind. Es ist ein Kreuz und Quer der Streicheleinheiten, ein atemloses Crescendo der erotischen Aktivitäten auf Erkundungstour durch die Hügel und Täler unbekannter Körperlandschaften. Irgendwann fängt es an zu stinken, und zwar gewaltig. Der Übeltäter ist bald ausgemacht: Heikos Steppjacke ziert ein faustgroßes Loch, das verschmorte Plastik klebt noch auf der Nachttischlampe. Das Gelächter ist groß. Der Abend endet so, wie er angefangen hat: bei dem letzten Rest Wein und gelöster Heiterkeit.

Drei Tage Dauerparty, zu viel Alkohol und zu wenig Schlaf stecken uns in den Gliedern. Das Erlebte war so neu und verboten, so amüsan und aufregend! Ruven und ich sind uns einig: Die Erinnerungen werden sicher lange Zeit Inspiration für unsere sexuelle Zweisamkeit sein. Als vorläufig letzte Tat an diesem ereignisreichen Wochenende öffne ich das Forum der Augenweide-Internetseite und hinterlasse mein persönliches Wort zum Sonntag: „Unter allen Perversionen“, tippe ich ein, „ist die Keuschheit die perverseste.“

Info: Vier Tage „Snow & Fun“-Party vom 19. bis 22. April 2007 in Österreich ab ca. 325 Euro pro Paar inklusive Halbpension und Reise-rücktrittsversicherung. Für die Anmeldung ist eine kostenpflichtige (Preis je nach Nutzungsumfang) Mitgliedschaft bei www.augenweide.com Voraussetzung. Vor der Freischaltung überprüfen die Augenweide-Betreiber die „Echtheit“ des Paares telefonisch.

Am dritten Tag ist das Eis gebrochen: Sechs Menschen in einem Bett erkunden mit Händen und Mündern lustvoll fremde Körperlandschaften